Gesellschaftschronik = Chronique de la Société Suisse d'Héraldique

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Archives héraldiques suisses = Schweizerisches Archiv für Heraldik = Archivio araldico Svizzero**

Band (Jahr): **39 (1925)**

Heft 1

PDF erstellt am: **06.06.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Siegel u. dgl. mitgeteilt. Angeschlossen werden die noch etwas älteren *Wappen aus dem Hause zum Loch* in Zürich, insgesamt gegen 200 Schilde. Deren Beigabe rechtfertigt sich schon deshalb, weil die Erstausgabe in den Mitteilungen der Antiquarischen Gesellschaft ebenfalls vergriffen ist, und, wie die Untersuchung der Balken beim neuen Durchzeichnen der Schilde erwies, in der Genauigkeit der Wiedergabe vielfach zu wünschen übrig lässt.

Der Text wird bearbeitet von dem langjährigen Schreiber der Schweizer. Heraldischen Gesellschaft, Dr. *August Burckhardt*, und von deren Vorstandmitgliedern Prof. Dr. *Friedrich Hegi* und Oberrichter Dr. *Walther Merz*. Den Verlag hat das Art. Institut Orell Füssli in Zürich übernommen. Die Tafeln werden nach seinem vorzüglich bewährten und geeigneten photolithographischen Verfahren erstellt. Die Hälfte einer Tafel — gewählt wurde absichtlich ein nicht gut erhaltener Teil der Rolle — liegt diesem Heft bei (siehe Tafel I). Die Namen in der alten und gegenwärtigen Form werden den Tafeln beigegeben. Das Werk wird 28 farbige Tafeln und ca. 160 Seiten Text enthalten. Bei genügenden Bestellungen wird nicht nur eine Textausgabe in deutscher Sprache möglich sein, sondern es ist bei der internationalen Bedeutung der Veröffentlichung auch eine *französische* und *englische* in Aussicht genommen, die von unserem Mitgliede Dr. *D. L. Galbreath* bearbeitet werden wird. Wir möchten unseren Lesern und Mitgliedern dieses hervorragende Werk angelegentlich empfehlen. Es handelt sich dabei um die wertvollste Veröffentlichung auf dem Gebiete der Heraldik, die seit langen Jahren erschienen, und zugleich auch buchtechnisch um eines der schönsten einschlägigen Bücher, das dem Schweizer Drucker und Verleger grosse Ehre machen wird.

Gesellschaftschronik

CHRONIQUE DE LA SOCIÉTÉ SUISSE D'HÉRALDIQUE

Neue Mitglieder. — Nouveaux membres.

Hr. Fritz L. Dumont, Dr. Med., Altenbergstrasse 60, Bern.

M. Edmond Bohy, éditeur, route du Signal, Lausanne.

M. H. H. van Dam C. Hzoon, Pand Noordzee, Korte Wijnbrugstraat 2, Rotterdam.

Hr. Hans de Bary, 25 St-Albananlage, Basel.

---

† Carl Roschet, 1867-1925.

Am Sonntag Morgen, den 25. Januar, als die Glocken läuteten ist nach kurztägiger Krankheit unser Mitglied Carl Roschet in der heimatlichen alten Rheinstadt gestorben. Mit ihm erlischt in Basel wieder eines jener Hugenottengeschlechter, die unter der religionskriegerfüllten Regierung der letzten Valois Frankreich verlassen, und sich in der Schweiz niedergelassen hatten. Carl Roschet, dem ein mühevolles Leben beschieden gewesen, war ein stiller, feiner und vornehmer

Mensch. Mit seinem ganzen Wesen war er wie kaum einer mit seiner Vaterstadt und dem Oberrhein verwachsen, und nichts war seiner Art fremder und ferner, als diese handelstüchtigen, reklamefrohen und lauten Gelehrten und Künstler, denen Wissenschaft und Werk nur Vorwand sind, reichlich klingende Münze einzuheimsen. Er arbeitete mit unendlicher Liebe zur Sache, und jedem, dem es vergönnt gewesen ist, Carl Roschet näher zu treten, wird es sich sofort bewusst geworden sein, welche Freude es ihm war, zu schaffen, und wie er es vermocht hat, die eintönigsten Aufträge mit gesundem sprudelndem Humor zu überschütten. Gerade in seinen lebensfreudigen Umrahmungen und Beigaben heraldischer Blätter kommt wie sonst nirgends sein so sicherer Blick für guten Geschmack zur Geltung : nirgends wird er grob und derb, er bleibt immer in den Grenzen, über die so manche hinausgehen, wenn sie humorvoll zu sein trachten.

Erst in den letzten neun Jahren seines Lebens hat sich Carl Roschet beinahe ausschliesslich der Heraldik zugewandt. Nach tastenden Anfängen hat er sich mehr und mehr emporgearbeitet, so dass er unbedenklich heute als einer der besten wenn nicht als der beste, Heraldiker unseres Vaterlandes bezeichnet werden muss. Der rasche Aufstieg lässt sich leicht im « Basler Wappenkalender » und im «Wappenbuch der Stadt Basel» nachweisen, die im «Schweizer Archiv für Heraldik » wiederholt besprochen worden sind. Unsere Gesellschaft verliert mit Carl Roschet eines seiner wertvollsten schaffenden Mitglieder, Basel seinen Heraldiker, auf den die Stadt mit Recht stolz sein konnte ; seine Bekannten und Freunde aber einen erlesenen Menschen, der immer der erste war, wenn es galt, jemand eine Freude zu bereiten, und der den denkbar lautersten Charakter besass. Nun da seine meisterlich schaffende Hand ruht, und sein — weil voll Mühen und Arbeit — köstliches Leben ein Ende gefunden hat, darf versichert werden, dass alle, die ihn kannten, ungeteilt sein Andenken in hohen Ehren halten werden !

W. R. Staehelin.

Bibliothèque de la Société.

Dons de divers.

Die Siegel der Stadt Bern 1224-1924, von *Ad. Fluri*. Separat aus ,, Blätter für Bernische Geschichte, Kunst und Altertumskunde " 1924. Geschenk des Verfassers in Bern.

English and Scottish Heraldry. Compared and contrasted, by *Charles A. H. Franklin*, in ,, The Scots Magazine " n° 10, January 1925. Glasgow. Don de l'auteur à Londres.

Brissard, l'abbé. Histoire du baron des Adrets (Collection d'opuscules dauphinois II). Nouvelle édition accompagnée de pièces justificatives. 8°, Valence 1890.
Don de M. W. R. Stæhelin, à Bâle.

Franche-Comté héraldique. Armorial des familles résidant en Franche-Comté en 1922, par *Pierre, Sylvain et Albin Pidoux de Maduère*, 8°, Dijon, 1924. Don de M. Jacques Lamunière à Lausanne.

Nouvelles Etrennes neuchâteloises pour 1925 8°. Don de l'éditeur M. F. Guinchard à Neuchâtel.

Numismatisches Wappen-Lexicon, des Mittelalters und der Neuzeit, von *W. Reutzmann*. Staaten und Städtewappen [mit 35 Doppeltafeln] Anastatischer Neudruck, Abteilung Verlag der Münzhandlung A. Riechmann u. C° Halle (Saale) fol., und ein Index 8° 1924. Geschenk des Velegers.